

# SanftMUTIG!

## Pflegen und Betreuen

### Eine Handreichung für Angehörige und Helfer

1. Dem Menschen freundlich gegenüber treten.
2. Den richtigen Abstand zum Menschen halten. Viele FTD-Kranke mögen keine Berührungen und keine Nähe.
3. Den Menschen nicht an seinem Tun hindern, auch nicht wenn er zum Beispiel Schränke ausräumt. Es ist seine Beschäftigung und damit wertvoll. Handlungsunterbrechungen sind für FTD-Kranke schwer möglich und schwer erträglich. (z.B. am Abend, wenn der Kranke zu Bett gegangen ist aufräumen, was der Kranke tagsüber ausgeräumt hat, evtl. Hilfe organisieren.)
4. Den Erkrankten in seinen Handlungen unterstützen, wo Frustration droht (z.B. wenn jemand gerne puzzelt ihm das richtige Teil anreichen, wenn er es nicht finden kann, bevor er anfängt, sich zu ärgern)
5. Den Menschen zu nichts zwingen.
6. Die Umwelt informieren (z.B. beim Laden Geld hinterlegen, der Polizei Hintergrundinformationen zur Person geben, Nachbarn einbeziehen)
7. Das häusliche Umfeld so verändern, dass der Erkrankte sich nicht in Gefahr bringen kann (z.B. Putzmittel wegräumen). Je reizärmer die Umgebung, desto ruhiger erfahrungsgemäß das Verhalten (also wenige Möbel, nicht so viel, das rumsteht, evtl. geflieste Böden; auch wenn das für Gesunde ungemütlich erscheint).
8. Kreative Ideen einbringen, die die Situation erleichtern (z.B. Teeschachteln zum aus dem Fenster werfen sammeln und bei Bedarf anreichen, statt zusehen zu müssen wie harte Gegenstände durchs geschlossene Fenster geworfen werden)
9. Den Menschen genau beobachten. Trigger (Auslöser) für problematisches Verhalten erkennen und vermeiden. Vorausschauend handeln.
10. Rituale fördern.
11. Bewusstsein: Der Mensch könnte mehr verstehen, als sein Verhalten glauben lässt. Offen sein für die Not des anderen. In kreativer Art Wege der (nonverbalen) Kommunikation suchen: Was bietet der Kranke von sich aus an?
12. Geeignete Beschäftigung anbieten, viele FTD-Kranke mögen Strukturen und Zahlen.
13. Bewegung hilft vielen FTD-Kranken beim Abbau innerer Spannungen, z.B. ritualisierte Spaziergänge. (Größenordnung: Jüngere FTD-Kranke laufen z.T. regelmäßig weite Strecken, oft 10-20 km oder fahren 100 km Fahrrad am Tag.)
14. Halt geben und klare, sichere Aussagen.

München, Januar 2016